GUV-SI 8056 (bisher GUV 57.1.53.2)
GUV-Informationen
Praxisorientierte Verkehrserziehung

Bus-Schule

Gesetzliche
Unfallversicherung

Herausgeber:
Bundesverband der Unfallkassen
Fachgruppe „Bildungswesen“,
„Sachgebiet Verkehr“
Fockensteinstraße 1, 81539 München
www.unfallkassen.de

© August 2000
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

Gestaltung:
Ruf & Spreigl, München

Fotos: AUTOKRAFT GmbH, Kiel

Zu beziehen unter Bestell-Nr. GUV-SI 8056
vom zuständigen Unfallversicherungsträger,
siehe vorletzte Umschlagseite.

GUV-SI 8056 (bisher GUV 57.1.53.2)
GUV-Informationen
Praxisorientierte Verkehrserziehung

Michael Taupitz

Bus-Schule

Nach einem Projekt der AUTOKRAFT in Schleswig-Holstein
Idee und Konzept: Hans-Martin Gabriel

Gesetzliche
Unfallversicherung

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung 5

2 Erfahrungen 5

3 Ablauf 5
3.1 Theorie 5
3.2 Praxis 5
3.3 Der Busfahrer als Lehrer 6
3.4 Die Klassenstufen 6
3.5 Lernziele 6
3.6 Begleitmaterialien 6

4 Theoretische Schulung 7
4.1 Inhaltsübersicht 7
4.2 Hinweise zum theoretischen Unterricht 7

5 Die praktische Schulung 14
5.1 Inhaltsübersicht 14
5.2 Durchführung der praktischen Schulung 14

6 Begleitende Maßnahmen 20

7 Informationen für Eltern 21

Autoren / Literatur 22

1 Einführung

Die BUS-SCHULE ist eine Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Technik und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein und der Autokraft GmbH. Das Projekt wird seit 1994 in Schleswig-Holstein allen Schulen angeboten. Zahlreiche Kreise haben hiervon Gebrauch gemacht und im Verlauf vieler Veranstaltungen wurde das Konzept weiterentwickelt. Es sieht eine Verhaltensbeeinflussung der Kinder zur sicheren und selbstverständlichen Nutzung des Verkehrsmittels Bus vor.

Bus fahren gehört zu den einfachsten, sichersten und bequemsten Möglichkeiten, morgens zur Schule und mittags wieder nach Hause zu kommen.

Während der Busfahrt nehmen Schülerinnen und Schüler als Fahrgäste, auf dem Weg zur Haltestelle, beim Warten an der Haltestelle und nach dem Aussteigen am Ziel am Straßenverkehr teil. Bei allen Abschnitten einer Busfahrt, besonders jedoch dort, wo die Kinder noch Fußgänger sind, gibt es einige Gefahrenpunkte: Diese lernen sie in der BUS-SCHULE kennen und es wird ihnen gezeigt, wie sie diese Gefahren vermeiden.

Die BUS-SCHULE informiert auch über die technische Ausstattung der Fahrzeuge, Verordnungen und Vorschriften, Versicherungsschutz, Ausstattung der Haltestellen und vieles mehr.

Gleichzeitig sollen die jungen Fahrgäste motiviert werden, öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen, sie sollen ihn als eine umweltschonende und sinnvolle Alternative zum Individualverkehr kennen lernen und feststellen, dass Bus fahren Spaß machen kann.

2 Erfahrungen

Die Erfahrungen durch die BUS-SCHULE zeigen, dass sich das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ändert.

- Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich verkehrssicherer: Es wird z.B. der Sicherheitsabstand zum Bordstein/zur Fahrbahn eingehalten; die Schülerinnen und Schüler drängeln nicht mehr so viel beim Ein- und Aussteigen (besonders an Haltestellen, an denen alle Schülerinnen und Schüler, die sich dort aufhalten, an den Schulungen teilgenommen haben). Das Stehen während der Fahrt (bei freien Sitzplätzen) und das Herumlaufen der Schülerinnen und Schüler im Mittelgang wird wesentlich weniger beobachtet.
- Die Schülerinnen und Schüler werden selbstbewusster: Besonders bei Grundschülern wurden „Ängste“ vor dem großen Bus abgebaut. Außerdem können sich die Schülerinnen und Schüler besser orientieren.
- Das Verhältnis zwischen Busfahrern und Schülerinnen und Schülern wird positiv beeinflusst: Das Verständnis zwischen Schülerinnen und Schülern und Fahrpersonal verbessert sich und Vorurteile werden abgebaut. Die Schülerinnen und Schüler nehmen eher Kontakt zum Fahrer auf.
- Verkehrssicheres Verhalten wird an nachfolgende Jahrgänge weitergegeben (Vorbildfunktion): Stehen alle Schülerinnen und Schüler z.B. hintereinander an einer Haltestelle, so wird dieses Verhalten auch von den „neuen“ Fahrschülern angenommen.
- Vandalismus, Verschmutzung und der Diebstahl von Nothämmern wurde seltener.
- Durch die Öffentlichkeitsarbeit setzen sich die verantwortlichen Institutionen und Personenkreise mit dem Thema „Sicherheit im Schülerverkehr“ stärker auseinander (Schulen, Eltern, Polizei, Verkehrsbetriebe, Arbeitskreise, Schulamt ...)

3 Ablauf

Die BUS-SCHULE ist eine mobile Einrichtung und wird vor Ort tätig. Jede Klasse erhält theoretischen Unterricht, der im Klassenraum erfolgt, und praktische Unterweisung im bzw. am Bus. Die Schulung dauert in der Regel insgesamt zwei Unterrichtsstunden pro Klasse. Die Themen sind auf die jeweiligen örtlichen Verhältnisse (z.B. besondere Gefahrensituationen, Schuleinzugsbereich, Lage der Haltestellen ...) abzustimmen.

3.1 Theorie

Hauptbestandteil des theoretischen Unterrichts ist der Videofilm „Sicher im Bus – aber wie?“, der in Zusammenarbeit mit der Landespolizei Schleswig-Holstein entstanden ist. Der Film kann bei der DEA-Mediathek der Deutschen Verkehrswacht kostenlos entliehen werden (Film-Nr. 456). Ebenso kann der Film unter Umständen beim zuständigen Unfallversicherungsträger (vgl. vorletzte Umschlagseite) ausgeliehen werden. Im Film werden Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Situationen während der Busfahrt gezeigt. Der Film ist nicht kommentiert, sodass sich Unterrichtsgespräche und Diskussionen entwickeln können. Mit Hilfe einiger Standbilder werden die einzelnen Situationen besprochen, wobei die Schülerinnen und Schüler das dargestellte Verhalten beurteilen. Schülerinnen und Schüler berichten nicht nur von ihren eigenen Erlebnissen und Erfahrungen, sondern es wird auch über Konfliktursachen und Probleme diskutiert, um das Verständnis füreinander und partnerschaftliches Verhalten untereinander zu fördern. Mögliche Gefahren werden durch praktische Beispiele aus dem Berufsalltag des Fahrpersonals erläutert.

Dieser Unterrichtsteil kann von einer Lehrkraft durchgeführt werden. Es müssen aber detaillierte Absprachen mit dem die Praxis begleitenden Busunternehmen und dem Busfahrer erfolgen.

3 Ablauf

3.2 Praxis

Der praktische Unterricht findet an der Haltestelle im Bus und außerhalb des Busses statt. Mit Hilfe des Busfahrers üben die Schülerinnen und Schüler das richtige Verhalten vor, während und nach der Fahrt. Außerdem wird die Ausstattung der Haltestellen und die Ausrüstung der Fahrzeuge erklärt. Die Gefahrenstellen am Bus und die Funktion der Sicherheitseinrichtungen werden erläutert bzw. demonstriert. Der Busfahrer berichtet von seinen Erfahrungen aus der Praxis und auch hier bleibt selbstverständlich genügend Zeit, um die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten.

Für diesen Teil wird einer der regelmäßig verkehrenden Busse mit Fahrer benötigt. Hier kann eines der örtlichen Busunternehmen angesprochen werden. Die Frage der Finanzierung muss geklärt sein, denn nicht alle Unternehmen haben die Möglichkeit, dieses Projekt kostenlos zu begleiten.

Weiterhin ist es unerlässlich, genaue Absprachen zwischen Schule, Unternehmen und Fahrer über Ziele, Inhalte, Vorgehensweise und Zeitpunkt des Vorhabens zu treffen.

Folgende Hilfsmittel sollte der Bus mitführen:

- Orientierungsmittel: Zielschild (vorne), Streckenlaufschild (seitlich)
- Busliniennetz (Linienübersicht über den jeweiligen Schulbereich)
- Fahrpläne (Fahrpläne in ausreichender Anzahl für Übungszwecke)
- Ranzenbank (Abstellbank für Schultaschen)
- Sollte der Praxis-Teil nicht an der Bushaltestelle stattfinden können (zu wenig Platz, zu unsicher, zu laut ...): Haltestelleneinrichtung (mobile Haltestelle mit gültigen Aushangfahrplänen).

3.3 Der Busfahrer als Lehrer

Bei der Behandlung des Themas Busfahren in der Verkehrserziehung hat sich gezeigt, dass es nicht ausreicht, alleine die möglichen Gefahren zu schildern und Verhaltensregeln in den betreffenden Situationen zu nennen, vielmehr müssen die Schülerinnen und Schüler durch praktische Vorführungen die Gefahren erkennen und richtiges Verhalten üben.

Missverständnisse können nur abgebaut und Verständnis für partnerschaftliches Verhalten gefördert werden, wenn Busfahrer und Schüler gemeinsam über ihre Erfahrungen und Probleme sprechen. Auch fachliche Fragen der Schülerinnen und Schüler, z.B. in Bezug auf Personenbeförderungsbedingungen, Vorschriften und Verordnungen oder die Tarifbestimmungen, können durch geschulte Berufskraftfahrer, die über eine langjährige praktische Erfahrung in der Schülerbeförderung verfügen, beantwortet werden.

3.4 Die Klassenstufen

Hauptzielgruppe des Konzepts der BUS-SCHULE sind die Klassenstufen 4 bis 6, da diese Schülerinnen und Schüler mit dem Besuch weiterführender Schulen häufig zu Fahrschülern werden. Die Praxis zeigt jedoch, dass es notwendig ist, nicht nur einen Teil, sondern alle Klassen, in denen viele Schülerinnen und Schüler mit dem Bus fahren, in das Projekt einzubeziehen. Nur so besteht die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler das Gelernte in die Praxis umsetzen können. Andernfalls resignieren die Teilnehmer, da viele ihrer Mitschüler nicht einsichtig sind und sich nicht verkehrssicher verhalten (z.B. beim Warten an der Haltestelle).

3.5 Lernziele

Im Mittelpunkt der BUS-SCHULE steht das verkehrsgerechte Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Das primäre Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern mögliche Gefahren bewusst zu machen, damit sie durch richtiges Verhalten ihre eigene Sicherheit erhöhen können. Im Einzelnen soll erreicht werden:

- Kennen lernen der Gefahrensituationen und verkehrssicheres Verhalten
- Sicherheit und Selbstständigkeit (Orientierung im ÖPNV)
- Verhältnis zwischen Busfahrern und Schülern positiv beeinflussen
- Weitergabe des richtigen Verhaltens an nachfolgende Jahrgänge
- Verstärktes Auseinandersetzen der verantwortlichen Institutionen/Personenkreise mit dem Thema „Sicherheit im Schülerverkehr“ (Schulen, Eltern, Polizei, Verkehrsbetriebe, Arbeitskreise, Schulämter ...)
- Partnerschaftliches Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander und anderen Fahrgästen gegenüber fördern
- Die Kinder sollen motiviert werden, häufiger die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.

3.6 Begleitmaterialien

- Das Poster für den Klassenraum, welches die Schulungsstationen anhand von Comic-Zeichnungen wiedergibt, erinnert die Schülerinnen und Schüler an das Gelernte (GUV-SI 8025, bisher GUV 30.32).
- Der Elternhandzettel erläutert die wichtigsten Regeln zur Sicherheit der Kinder und bittet die Eltern um ihre Unterstützung (s. Seite 25).
- Der Film „Sicher im Bus, aber wie?“ kann bei der DEA-Mediathek angefordert werden (s. Literatur).
- Die Schülerarbeitsblätter geben weitere nützliche Tips und die wichtigsten Regeln werden hier vertieft.

4 Theoretische Schulung

4.1 Inhaltsübersicht

Betriebshof

Übergabe des Busses

Fahrtvorbereitung 1

Beschilderung: „Bitte während der ...“

Fahrtvorbereitung 2

Themen:

Warten an der Haltestelle 1

Einsteigen in den Bus

Ausschwenken des Busses bei Abfahrt

Warten an der Haltestelle 2

Trödeln

Essen bzw. Trinken im Bus

Der Platz für die Schultasche

Musik hören

Ausschwenken des Busses bei Anfahrt

Aussteigen

Sicherheitseinrichtung Tür

Drängeln beim Einsteigen

Suchen der Fahrkarte

Gang freihalten

Sitzplatz für Schwerbehinderte

Tasche auf dem Sitzplatz

Ausgang freihalten

Haltewunschschalter

Anzeige „Wagen hält“

Konflikte mit Radfahrern

Vollbremsung

„Toter Winkel“ vor dem Bus

Überqueren der Fahrbahn

Verschmutzung des Busses

Fundsachen

Dienstende

4.2 Hinweise zum theoretischen Unterricht

Der folgende Vorschlag zum Ablauf orientiert sich am Ablauf des Filmes „Sicher im Bus — aber wie?“ Der Film enthält einige weitere, hier nicht im Detail beschriebene Aspekte, die aber für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel von Bedeutung sind (z.B. unaufgefordertes Vorzeigen der Fahrkarten, Beförderungsbedingungen für Haustiere, was ist ein ZOB?).

Bildlaufwerk **00.00 - 01.00**

Betriebshof
Gezeigt werden die verschiedenen Bustypen und das Reinigen der Busse.

Bildlaufwerk **01.00 - 01.29**

Übergabe des Busses
Vor der Fahrt werden die Busse auf ihre Betriebssicherheit (Räder, Reifen, Beleuchtung, Spiegel, Heizung ...) geprüft.

DFkraft, II. Behandlung des Fahrzeuges, § 11 Prüfungen und Übernehmen des Fahrzeuges :

1. Der Fahrer hat den Zustand des ihm zugewiesenen Fahrzeuges auf erkennbare Mängel und Schäden zu prüfen ... 2. ... Mängel oder Schäden, die die Verkehrssicherheit des Fahrzeuges beeinträchtigen, sind dem Aufsicht Führenden sofort zu melden. Verkehrsunsichere Fahrzeuge dürfen nicht betrieben werden ...

Bildlaufwerk **01.29**

Fahrtvorbereitung 1
Namensschild – Fahrtenschreiber – Fahrtenbuch

Standbild **01.55**

Beschilderung: „Bitte während der ...“

Erläuterung:

Diese Vorschrift bezieht sich auf private Unterhaltungen. Gespräche betrieblicher Art (z.B. Fahrplan- und Tarifauskünfte) sind davon nicht betroffen. Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, sich bei Fragen, Problemen, Unsicherheiten usw. an den Busfahrer zu wenden.

BOKraft § 8 Verhalten im Fahrdienst:

(3) ... im Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen ist dem im Fahrdienst eingesetzten Betriebspersonal untersagt, ... 5. Sich beim Lenken des Fahrzeuges zu unterhalten. BOKraft, § 24 Verhalten der Fahrgäste: (2) Den Fahrgästen ist insbesondere untersagt, 1. In Obussen und Kraftomnibussen sich mit dem Fahrzeugführer während der Fahrt zu unterhalten.

4 Theoretische Schulung

Bildlaufwerk **02.06 - 02.58**	**Fahrtvorbereitung 2** Streckenschild – Geldwechsler – Betriebsgelände
Bildlaufwerk **03.06**	Thema: **Warten an der Haltestelle (1)**
Aufgabe:	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das dargestellte Verhalten.
Erläuterung:	Positiv sind insbesondere folgende Punkte: Die Schultaschen sind auf der Ranzenbank abgestellt, kein Toben/Spielen an der Haltestelle, der Sicherheitsabstand zur Fahrbahn wird eingehalten.

Bildlaufwerk **03.34**	Thema: **Einsteigen in den Bus**
Aufgabe:	wie oben
Erläuterung:	Vorbildlich: die Schülerinnen und Schüler warten, bis sich die Einstiegstüre ganz geöffnet hat, kein Drängeln und Schubsen (Einsteigen der Reihe nach), freundliches Grüßen (Fahrer wie auch Schülerinnen und Schüler).
Standbild **04.00**	Thema: **Ausschwenken des Busses bei Abfahrt**
Aufgabe:	Wie verhält man sich, um einen Unfall (als Fußgänger/Radfahrer) zu vermeiden? Wie groß sollte der Sicherheitsabstand sein? Warum schwenkt der Bus aus (bei welcher Haltestellenform ist es besonders gefährlich)?
Erläuterung:	Beim Verlassen einer Haltebucht schwenkt der Bus aus (Gelenkzüge bis zu 1 m!). Deshalb ist es notwendig, mind. 1 m Abstand zum Bordstein zu halten. Eine besondere Gefahr stellen die sog. Drängelgitter bei Abfahrt des Busses dar, wenn sich Schülerinnen und Schüler zwischen Bus und Gitter befinden.

Bildlaufwerk **04.19**	Thema: **Warten an der Haltestelle (2)**
Aufgabe:	Die Schülerinnen und Schüler kommentieren die dargestellte Szene.
Erläuterung:	Ein optimaler Abstand zur Fahrbahn wird eingehalten und auch hier wird „geordnet“ eingestiegen.
Bildlaufwerk **04.53**	Thema: **„Trödeln“**
Aufgabe:	Ist es üblich, dass die Busfahrer an der Haltestelle warten (bis alle Fahrgäste da sind)?
Erläuterung:	Man sollte ca. 3 bis 5 Minuten vor der Abfahrtszeit des Busses an der Haltestelle sein, da sonst die Gefahr besteht, dass man den Bus verpasst. Den Busfahrern bleibt meist keine Zeit, auf Fahrgäste zu warten (Fahrplan muss eingehalten werden). Das Ein- und Aussteigen soll nur an Haltestellen erfolgen (Gefahr durch nachfolgende Fahrzeuge, Auffahrunfälle). *DFkraft, § 47 Verhalten an Haltestellen:* *7. Nach Verlassen des Haltestellenbereiches sollte ein nochmaliges Halten zum Ein- und Aussteigen unterbleiben.* Besonders gefährdet sind Schülerinnen und Schüler, die auf dem Weg zur Haltestelle sehr in Eile sind und (aus Angst, den Bus zu verpassen) unachtsam die Straße überqueren. Deshalb: rechtzeitig auf den Weg machen.
Standbild **05.13**	Thema: **Essen bzw. Trinken im Bus**
Aufgabe:	Ist es erlaubt, im Bus (während der Fahrt) zu essen bzw. zu trinken?
Erläuterung:	Obwohl die Schülerinnen und Schüler häufig der Meinung sind, dieses sei nicht erlaubt, dürfen Fahrgäste in der Regel Speisen und Getränke zu sich nehmen. (Ausnahmen: z.B. Eis) Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, Verschmutzungen des Fahrzeuges zu vermeiden. Hinweis auf Verletzungsgefahr beim Trinken (z.B. mit Strohhalm, aus Glasflasche ...) im Falle einer Gefahrenbremsung. Bei dieser Gelegenheit wird auch das „Rollschuhverbot“ und das Rauchverbot erläutert: Das Betreten des Busses mit Rollschuhen, Inlineskates u.Ä. ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt (kein ausreichender Halt beim Bremsen des Busses). Das Rauchverbot bezieht sich auf das Rauchen der Fahrgäste. Busfahrer dürfen in ihren Pausen rauchen – nicht jedoch während der Fahrt.
Bildlaufwerk **05.18**	Thema: **Der Platz für die Schultasche** (evtl. unkommentiert zeigen und bei Zählerstand 03.13 besprechen)
Aufgabe:	Die Schülerinnen und Schüler nennen die Möglichkeiten zur Unterbringung der Schultaschen.
Erläuterung:	Gepäck kann auf dem Boden, dem Schoß oder der Ablage untergebracht werden. Taschen im Gang dürfen andere Fahrgäste nicht behindern (Stolpergefahr). Taschen auf dem Rücken machen das Sitzen unbequem und verringern die Sitzfläche. *BOKraft, § 15 Beförderung von Sachen:* *(1) ... Durchgänge sowie Ein- und Ausstiege sind freizuhalten.*

4 Theoretische Schulung

Standbild: **05.28**

Thema: **Musik hören**

Aufgabe:

Ist das „Walkman-Hören“ erlaubt?

Erläuterung:

Es ist nicht erlaubt, weil sich Fahrgäste dadurch häufig belästigt fühlen.

BOKraft, § 14 Verhalten der Fahrgäste:

(2) Den Fahrgästen ist es insbesondere untersagt, … 9. Tonrundfunk- oder Fernsehrundfunkempfänger sowie Tonwiedergabegeräte zu benutzen.

Standbild: **05.35 – 05.55**	Thema: **Ausschwenken des Busses bei Anfahrt**
Aufgabe:	Schülerinnen und Schüler erklären das richtige Verhalten in dieser Situation.
Erläuterung:	Ein Sicherheitsabstand von mind. 1 m ist erforderlich, da es dem Busfahrer sonst nicht möglich ist, gefahrlos an die Haltestelle zu fahren (besonders beim Einsteigen besteht sonst die Gefahr, dass vorne stehende Schülerinnen und Schüler auf die Fahrbahn vor den Bus gestoßen werden).
Bildlaufwerk: **06.00**	Thema: **Aussteigen**
Erläuterung:	Nicht immer ist es nicht möglich, den Bus nah an den Bordstein zu bringen (Vorsicht beim Aussteigen: Stolpergefahr!).
Standbild: **08.22**	Thema: **Sicherheitseinrichtung Tür**
Aufgabe:	Warum schließt sich die Tür? Wer hat sie geschlossen?
Erläuterung:	Bei Gegendruck blockieren die Türen automatisch (diese Sicherheitseinrichtung verhindert ein Herausfallen von Fahrgästen, die von innen gegen die Tür gedrückt werden). Deutlich zu sehen/zu hören ist die Reaktion der Schülerinnen und Schüler im Film, die meinen, der Busfahrer öffne die Tür absichtlich nicht.

4 Theoretische Schulung

Standbild: **08.40**

Aufgabe:

Erläuterung:

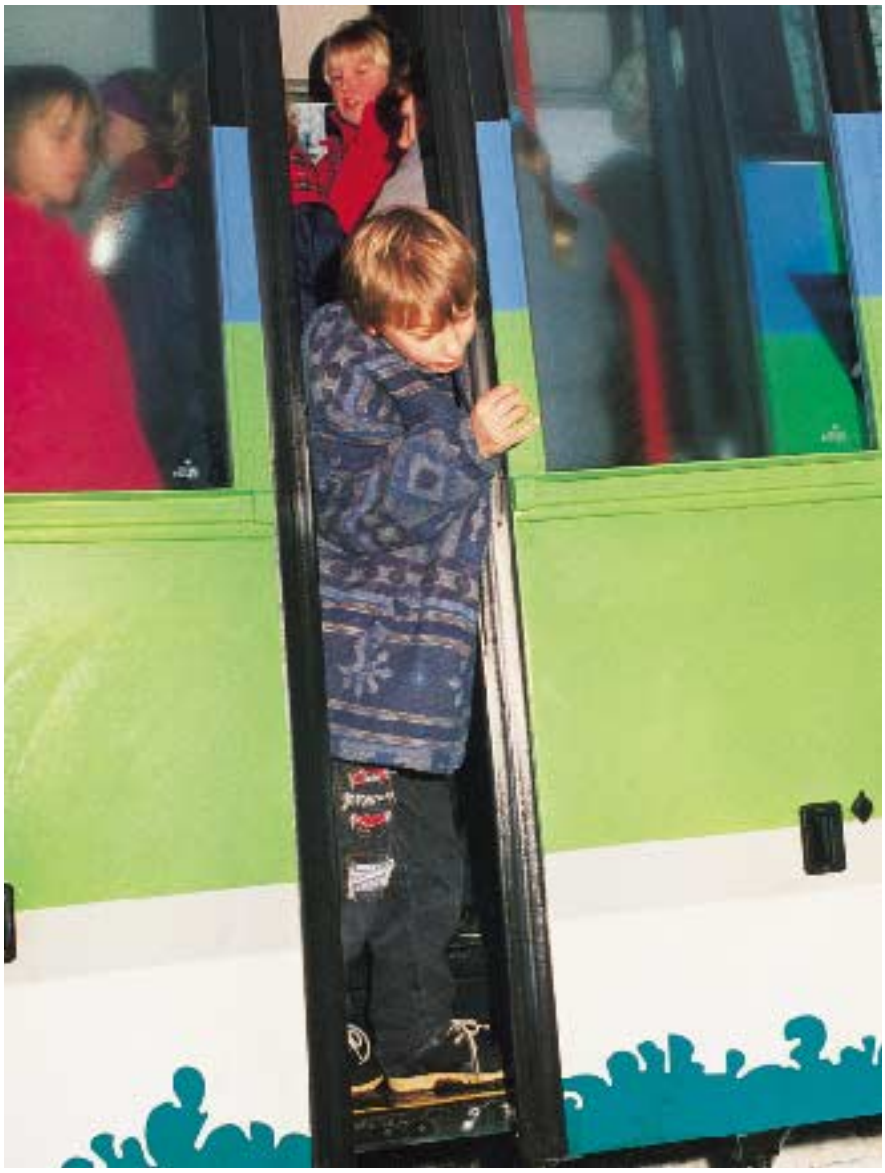
Thema: **Drängeln beim Einsteigen**

Welche Gefahren bringt das Drängeln mit sich?
Wie steigt man schneller und vor allem sicherer ein?

Besonders an (Schulbus-)Haltestellen, an denen viele Schülerinnen und Schüler in den Bus steigen, beginnt das Drängeln und Raufen um die (besten) Sitzplätze. Gefährdet sind die Schülerinnen und Schüler durch die Verletzungsgefahr beim Fallen/Stolpern und (besonders die Kleineren) dadurch, dass sie von den Großen weggedrängt werden und dann während der Fahrt stehen müssen. Wesentlich schneller und auch ungefährlicher ist das Einsteigen der Reihe nach. Das Problem entsteht kaum, wenn die Busse an der Haltestelle stehen, bevor die Schülerinnen und Schüler da sind (leider nicht immer möglich).

Standbild: **09.13**	Thema: **Suchen der Fahrkarte**
Aufgabe:	Wann sollte die Fahrkarte herausgesucht werden? Was tut man, wenn man die Karte vergessen hat?
Erläuterung:	Fahrkarten vor dem Einsteigen bereithalten (siehe oben). Fahrgäste, die ohne gültigen Fahrausweis im Bus angetroffen werden (Kontrolleur), zahlen ein erhöhtes Beförderungsgeld in Höhe von 60,– DM („Schwarzfahren“).
Standbild: **09.50**	Thema: **Gang freihalten**
Erläuterung:	Nach dem Einsteigen nach hinten durchgehen und Durchgänge freihalten. *BOKraft, § 14 Verhalten der Fahrgäste:* *(3) Im Obusverkehr sowie im Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen sind die Fahrgäste außerdem verpflichtet, … 3. Durchgänge sowie Ein- und Ausstiege freizuhalten.*
Standbild: **10.17**	Thema: **Sitzplatz für Schwerbehinderte**
Aufgabe:	Wo befinden sich die Schwerbehindertensitzplätze (und warum hier)? Für welche Personen sind die Sitzplätze (auch übrige Plätze, wenn die Schwerbehindertenplätze besetzt sind) freizumachen?
Erläuterung:	Diese Sitzplätze sind gekennzeichnet und befinden sich in der Nähe der Ein- und Ausgänge. Diese Plätze müssen für behinderte Fahrgäste freigegeben werden. Problem: Häufig bitten Erwachsene die Schülerinnen und Schüler aufzustehen, weil sie der Meinung sind, dass Kinder (aus Höflichkeit) ihren Platz für Erwachsene grundsätzlich freimachen müssen. Dieser Forderung sollte jedoch nicht in jedem Fall nachgekommen werden, da besonders kleine Grundschüler, die während der Fahrt stehen, bei einer starken Bremsung gefährdet sind. Wir bitten die Schülerinnen und Schüler (besonders die kleineren Grundschüler) daher, nicht für „normale, gesunde“ Erwachsene aufzustehen. *BOKraft, § 34 Sitzplätze für Schwerbehinderte …:* *Der Unternehmer hat Sitzplätze für Schwerbehinderte, in der Gehfähigkeit beeinträchtigte, ältere und gebrechliche Personen, werdende Mütter und für Fahrgäste mit kleinen Kindern vorzusehen.*
Standbild: **10.60**	Thema: **Tasche auf dem Sitzplatz**
Aufgabe:	Warum sitzt hier niemand? (Auf Fenstersitzplatz vor dem Ausgang deuten)
Erläuterung:	Obwohl der Bus voll ist, sodass viele Schülerinnen und Schüler stehen müssen, blockiert ein Schüler einen Sitzplatz mit seiner Tasche. Besonders jüngere Schülerinnen und Schüler trauen sich nicht zu fragen, ob sie hier sitzen dürften. Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, die Taschen auf den vorher genannten Plätzen unterzubringen.

4 Theoretische Schulung



Standbild: **11.08**

Aufgabe:

Erläuterung:

Thema: **Ausgang freihalten**

Warum muss der Ausgang freigehalten werden?

- Gefahr: In der Tür stehende Schülerinnen und Schüler werden von aussteigenden Fahrgästen herausgedrängt. Der Fahrer schließt evtl. die Tür, ohne dass rechtzeitig wieder in den Bus gestiegen werden kann.
- Außerdem ist Fahrgästen der Ausstieg ggf. nicht möglich, wenn der Ausgang blockiert ist.
- Aber: In den Türen kann man nicht eingeklemmt werden. Eine Sicherheitseinrichtung verhindert das Schließen der Tür, sobald eine Person oder ein Gegenstand mit den seitlich angebrachten Gummileisten bzw. der Trittstufe in Kontakt kommt.

Standbild: **11.34**

Thema: **Haltewunschschalter**

Aufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler nennen die Funktion des „Klingelknopfes“.

Erläuterung:

An Bedarfshaltestellen hält der Bus nur, wenn Fahrgäste einsteigen wollen oder wenn vorher der „Klingelknopf“ gedrückt wurde:
Er muss rechtzeitig gedrückt werden, damit dem Busfahrer Zeit bleibt, problemlos anzuhalten.

Standbild: **11.42**

Thema: **Anzeige: „Wagen hält“**

Erläuterung:

Dieses Schild zeigt den Fahrgästen, dass der Haltewunschschalter gedrückt wurde und der Bus an der nächsten Haltestelle hält.

4 Theoretische Schulung

Standbild: **11.53**

Thema: **Konflikte mit Radfahrern**

Aufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler äußern, wer ihrer Meinung nach im Falle eines Unfalles verantwortlich gemacht wird (Radfahrer oder aussteigender Schüler).

Erläuterung:

Häufig ist nicht bekannt, dass Radfahrer an Haltestellen so fahren müssen, dass Fahrgäste nicht behindert oder gefährdet werden (lt. StVO hat ein Radfahrer ggf. anzuhalten). Als aussteigender Fahrgast sollte man jedoch vor dem Aussteigen vorsichtshalber schauen, ob Geh- und Radweg frei sind.

Standbild: **12.30**

Thema: **Vollbremsung**

(Der Sturz der Schüler ist nicht gestellt!)

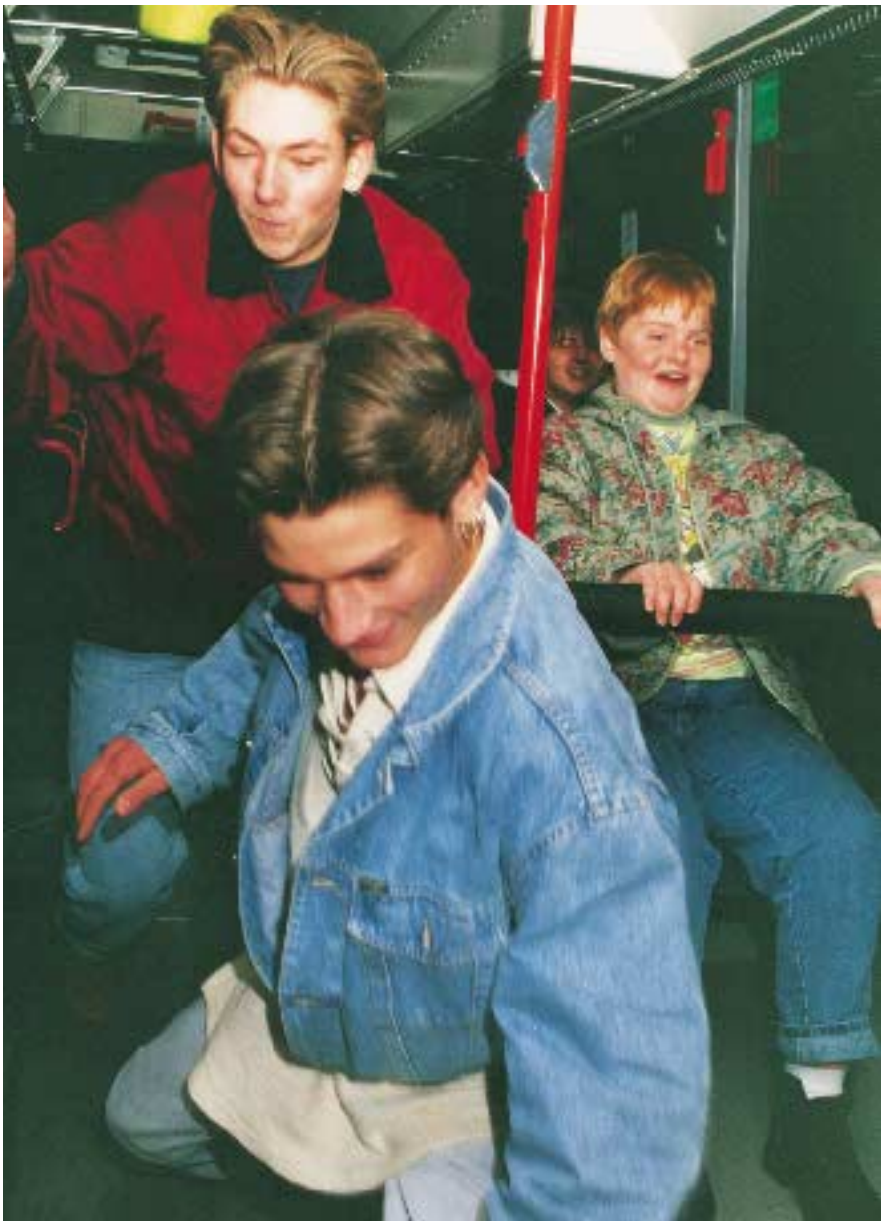
Aufgabe:

Wie hätte der Sturz der beiden Schüler verhindert werden können?

Erläuterung:

Wenn Fahrgäste stehen, weil alle Sitzplätze besetzt sind, ist eine Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h erlaubt. Im dargestellten Fall stehen zwei Schülerinnen und Schüler jedoch, obwohl Sitzplätze frei sind (ein in der Schülerbeförderung alltägliches Bild. Erlaubte Höchstgeschwindigkeit: 80 km/h!) Hier werden die möglichen Folgen einer Vollbremsung bei nur ca. 20 km/h demonstriert.

Beim Betrachten dieses Standbildes soll den Schülerinnen und Schülern klar werden, welche Kräfte bei einer Gefahrenbremsung entstehen. Es wird darauf hingewiesen, wie weit die beiden Schüler trotz niedriger Geschwindigkeit gefallen sind (Frage: was wäre bei schneller Fahrt passiert?) und wie viel Glück das Mädchen bei dem Sturz gehabt hat (was wäre passiert, wenn sie nicht so gerade gefallen wäre und z.B. mit dem Kopf gegen die Ecke bzw. Sitzbefestigung gestoßen wäre?).



4 Theoretische Schulung

Standbild: **13.28**

Thema: **„Toter Winkel“ vor dem Bus**

Aufgabe:

Was kann passieren, wenn der Busfahrer losfährt?

Erläuterung:

Deutlich wird, dass der Busfahrer den vor dem Bus stehenden Schüler nicht erkennen kann (obwohl es ein relativ großer Junge ist). Der Fahrer muss sich immer vergewissern, dass sich niemand vor dem Bus befindet. Eine große Gefahr beim Anfahren des Busses: Der Junge wird überfahren. (Toter Winkel)

Standbild: **13.38**

Thema: **Überqueren der Fahrbahn**

Aufgabe:

– Kann ein Autofahrer ein vor dem Bus stehendes Kind rechtzeitig erkennen?
– Kann man – vor dem Bus stehend – sehen, ob sich ein Auto nähert?
– Wie wird es richtig gemacht?

Erläuterung:

Beschrieben wird ein Unfall, der sich in der betreffenden örtlichen Region beim Überqueren der Fahrbahn vor dem Bus ereignet hat, um der häufig verbreiteten Einstellung „Es verunglücken nur die anderen, mir passiert schon nichts“ vorzubeugen.

Bildlaufwerk: **14.20 – 15.00**	Thema: **Verschmutzung des Busses**
Erläuterung:	Mit großem finanziellen Aufwand sorgen die Unternehmen für eine sichere und komfortable Ausstattung der Fahrzeuge (Preis eines Standard-Linienbusses: ca. 350 TDM). Die Kosten, welche durch die z.T. erhebliche Verschmutzung der Busse entstehen, werden auf die Fahrpreise umgelegt, d.h. von der Allgemeinheit getragen. Einige Verkehrsunternehmen haben den Verzehr von Speisen und Getränken auf Grund der Verschmutzungen mittlerweile ganz verboten.
Bildlaufwerk: **15.02 – 15.13**	Thema: **Fundsachen**
Aufgabe:	Wie (und wo) bekommt man Sachen zurück, die man im Bus vergessen hat?
Erläuterung:	Fundsachen werden gekennzeichnet (Datum, Liniennummer, Name des Fahrers usw.) und im Betrieb aufbewahrt. In der Regel werden Fundsachen, die nicht innerhalb eines Jahres abgeholt werden, gespendet (z.B. Rotes Kreuz) oder versteigert.
Bildlaufwerk: **15.18**	Thema: **Dienstende**
Erläuterung:	Ggf. werden die Arbeiten des Fahrers zum Dienstende beschrieben (Bus überprüfen, Tachoscheibe abgeben, besondere Vorkommnisse der Fahrdienst- bzw. Betriebsleitung melden, Dienstplan auf Änderungen überprüfen ...).

5 Die praktische Schulung

5.1 Inhaltsübersicht

Station 1 Haltestellenausstattung
Station 2 Warten an der Haltestelle
Station 3 Wann fährt welcher Bus?
Station 4 Kennzeichnung der Busse
Station 5 Der Reihe nach einsteigen
Station 6 Abstand zum Bordstein halten
Station 7 Einsteigen
Station 8 Sitzplätze nutzen
Station 9 „Vollbremsung“
Station 10 Haltewunschschalter
Station 11 Reversiereinrichtung
Station 12 Ausschwenken des Busses
Station 13 Der Nothammer
Station 14 Der Nothahn
Station 15 Notausstieg durch Dachluke
Station 16 Schwenkbereich
Station 17 Überqueren der Fahrbahn
Station 18 Überqueren der Fahrbahn
Station 19 „Sicheres Überqueren“
Station 20 § 20 StVO
Station 21 Vandalismus

5.2 Durchführung der praktischen Schulung

Station **1**	Thema: **Haltestellenausstattung**
Aufgabe:	Wie muss eine Haltestelle gekennzeichnet/ausgerüstet sein. Für welche Personengruppen hat das Haltestellenschild eine besondere Bedeutung und welche?
Erläuterung:	Haltestellen müssen durch das Haltestellenschild gekennzeichnet sein. Für die weitere Ausstattung (z.B. Wartehäuschen, Fahrradständer) ist die betreffende Gemeinde zuständig. Bedeutung hat die Kennzeichnung nicht nur für Fahrgäste und Busfahrer, sondern auch für die übrigen (motorisierten) Verkehrsteilnehmer: u.a. haben sie sich hier besonders vorsichtig und aufmerksam (Bremsbereitschaft) zu verhalten.
Station **2**	Thema: **Warten an der Haltestelle**
Aufgabe:	Wie verhält man sich beim Warten an der Haltestelle?
Demonstration:	Während der Schulung beobachten die Schülerinnen und Schüler, dass Fahrzeugführer ihre Geschwindigkeit kaum herabsenken – im Gegenteil: oft wird „Gas gegeben“ (nach dem Motto: „schnell daran vorbei“).
Erläuterung:	Deshalb ist es wichtig, an der Haltestelle nicht zu toben oder Fangen zu spielen.
Station **3**	Thema: **Wann fährt welcher Bus?**
Aufgabe:	Welche Möglichkeiten gibt es, sich über die Fahrtenangebote zu informieren?
Erläuterung:	– Aushangfahrplan am Haltestellenmast – Stadt- oder Kreisfahrpläne (gibt es häufig im Bus) – Zur Aufgabe der Busfahrer gehört u.a. die Information der Fahrgäste über Fahrpreise, -zeiten usw.
Station **4**	Thema: **Kennzeichnung der Busse**
Aufgabe:	Vor dem Einsteigen sollte man sich vergewissern, dass man auch in den „richtigen“ Bus einsteigt. Woran erkennt man das?
Erläuterung:	Linienfahrzeuge sind mit Ziel- und Streckenschildern ausgestattet. Sie zeigen das Ziel der Fahrt bzw. den Fahrtverlauf an.
Demonstration:	Das Schulungsfahrzeug sollte mit Ziel- und Streckenschild des Einzugsbereiches der betreffenden Schule ausgerüstet sein.

Station **5**	Thema: **Der Reihe nach einsteigen**
Aufgabe 1:	Die Schülerinnen und Schüler bilden selbstständig (ohne Kommentar des Lehrers Ausbilders) eine Reihe.
Erläuterung:	Oft entsteht folgende Reihe: Der erste Schüler oder die erste Schülerin steht direkt vor der Einstiegstüre, die Übrigen dahinter. Problem: Selbst bei großen Warteflächen reicht der Platz nicht für alle Schüler aus; die hinteren drängeln und raufen. Außerdem werden Radfahrer und Fußgänger behindert.
Aufgabe 2:	Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, eine Reihe zu bilden, welche parallel zum Bus verläuft.
Erläuterung:	So reicht der Platz selbst bei kleinen Wartezonen für alle aus.
Station **6**	Thema: **Abstand zum Bordstein halten**
Demonstration:	Der Schalter zum Öffnen der Einstiegstüre wird betätigt. Der Busfahrer drückt gegen die Tür, bevor sich diese ganz geöffnet hat. Die Tür blockiert.
Erläuterung:	Die Funktion der Türen wird erklärt („elektronische Sensoren“) und die durch das Verhalten der Schülerinnen und Schüler entstehenden Probleme im Arbeitsalltag werden geschildert. Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, erst einzusteigen, nachdem sich die Tür vollständig geöffnet hat.
Station **7**	Thema: **Einsteigen**
Aufgabe:	Zügig einsteigen ohne zu drängeln oder zu schubsen.
Erläuterung:	Die Schüler erkennen, wie schnell und angenehm das Einsteigen auf diese Weise ist.
Station **8**	Thema: **Sitzplätze nutzen**
Aufgabe 1:	Was macht man nach dem Vorzeigen der Fahrkarte?
Erläuterung:	Nach hinten durchgehen, damit es keinen „Stau“ im Eingang gibt, und, wenn möglich, einen Sitzplatz einnehmen. Sehr häufig stehen Schüler im Gang, obwohl Sitzplätze frei sind. Oft haben die Kleinen Hemmungen, sich neben größere/fremde Schüler zu setzen. Es kommt auch vor, dass Sitzplätze blockiert (mit Tasche, Jacke ...) oder für Freunde „besetzt“ werden. In diesen Fällen sollten die Schüler den Busfahrer informieren.
Aufgabe 2:	Ist es erlaubt, im Bus zu stehen?
Erläuterung:	Es ist erlaubt, da in den Fahrzeugen mehr Personen befördert werden dürfen, als Sitzplätze zur Verfügung stehen. Um dieses zu verhindern, müsste fast die doppelte Anzahl von Bussen eingesetzt werden – was leider nicht finanzierbar ist.
Demonstration:	Haltegriffe und -stangen werden gezeigt und es wird darauf hingewiesen, dass man sich beim Stehen im Bus gut festhalten muss.
	BOKraft, § 14 Verhalten der Fahrgäste:
	(3) im Obusverkehr sowie im Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen sind die Fahrgäste außerdem verpflichtet, ... 4. sich im Fahrzeug stets einen festen Halt zu verschaffen.

5 Die praktische Schulung

Station **9**	Thema: **„Vollbremsung“**
Demonstration:	Um die Bedeutung der Verhaltensregeln zu Station 10 zu verdeutlichen, wird eine Vollbremsung bei 15 bis 20 km/h durchgeführt. Schülerinnen und Schüler werden darauf hingewiesen, dass sie in der Realität nicht mit einer Bremsung rechnen und eventuell nicht sitzen, sondern im Gang stehen oder sogar umherlaufen, ohne sich festzuhalten.
Station **10**	Thema: **Haltewunschschalter**
Aufgabe:	Man möchte an der nächsten Haltestelle aussteigen. Wie gibt man dem Busfahrer das Zeichen?
Demonstration:	Die Schüler betätigen den „Klingelknopf“. Es ertönt ein „Klingelzeichen“ und das Schild „Wagen hält“ wird sichtbar.
Erläuterung:	Wichtig ist, dass der Schalter rechtzeitig gedrückt wird, da der Busfahrer, wenn er das Signal zu spät erhält, keine starke Bremsung durchführen wird, um das Aussteigen zu ermöglichen (Gefährdung stehender Fahrgäste, Gefahr bei Glatteis usw.).
Station **11**	Thema: **Reversiereinrichtung**
Demonstration:	Ein Schüler steht in der Ausstiegstür. Der Schalter zum Schließen der Tür wird betätigt. Bei Berührung des Schülers öffnen sich beide Türflügel sofort. Die Schüler erkennen, dass es nicht möglich ist, von der Tür eingeklemmt zu werden.
Station **12**	Thema: **Ausschwenken des Busses (hinten)**
Aufgabe:	Die Schüler stellen sich so an die Haltestelle, dass ein Sicherheitsabstand von mindestens 1 m eingehalten wird.
Demonstration:	Der Busfahrer demonstriert das Ausschwenken des Heckbereiches des Busses. Befindet sich ein so genanntes „Drängelgitter“ an der Haltestelle, wird die Gefahr, die durch den Aufenthalt zwischen Bus und Gitter entsteht, wie folgt veranschaulicht: Eine Schaumstoffpuppe (wie sie zu Schaufenster-Dekorationszwecken verwendet wird) wird zwischen Bus und Gitter gestellt. Bei Abfahrt des Busses wird die Puppe eingeklemmt.
Station **13**	Thema: **Der Nothammer**
Aufgabe:	Bei einem Unfall gibt es verschiedene Möglichkeiten, aus dem Fahrzeug zu kommen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Beispiel nennen (hier wird zuerst die Zerstörung der Scheiben mit Hilfe des Nothammers genannt).
Demonstration 1:	Es wird gezeigt, dass die Scheiben nicht mit der Faust zu zerschlagen sind. Der Nothammer wird an alle Schüler weitergegeben und die Benutzung erklärt.
Erläuterung:	Der Nothammer kann Leben retten. Diebstahl von Nothämmern führt zu gefährlichen Situationen, wenn im Falle eines Unglückes der Ausstieg aus dem Bus nicht möglich ist.
Demonstration 2:	Teile einer zerstörten Securit-Scheibe werden gezeigt, damit die Schüler sehen, dass man sich an den Glasbruchstücken nicht verletzen kann.

Station **14**	Thema: **Der Nothahn**
Aufgabe:	Wie oben. Die Schüler nennen als weitere Möglichkeit den Nothahn und zeigen, wo sich diese Einrichtungen befinden.
Demonstration:	Betätigung des Nothahnes durch einen Schüler (Schutzabdeckung entfernen, Nothahn in Pfeilrichtung drehen, nach Entweichen der Luft gegen die Scheiben der Tür drücken).
Erläuterung:	Bei Öffnen der Schutzvorrichtung ertönt ein Warnsignal, um eine missbräuchliche Betätigung zu verhindern.
Station **15**	Thema: **Notausstieg durch Dachluke**
Aufgabe:	Schüler nennen als dritte Notausstiegseinrichtung die Dachluke. Bei welcher Art eines Unglückes wird diese benötigt?
Erläuterung:	Der Ausstieg aus den seitlichen Fenstern ist nicht möglich, wenn der Bus nach einem Unfall „auf der Seite“ liegt. In diesem Fall muss die Dachluke vollständig entfernt werden.
Station **16**	Thema: **Schwenkbereich**
	Es wird eine kurze Fahrt durchgeführt. Die weitere Schulung wird an einer Haltebucht (möglichst an verkehrsreicher Straße) durchgeführt.
Aufgabe:	Die Schüler bilden eine Reihe (siehe Station 5, Aufgabe 2) unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes.
Demonstration:	Während die Reihe gebildet wird, fährt der Busfahrer die Haltestelle noch einmal an.
Erläuterung:	Durch das Ausschwenken der vorderen rechten Fahrzeugecke erkennen die Schüler, wie wichtig die Einhaltung des Abstandes (1 m) zur Fahrbahn/zum Bordstein ist.
Station **17**	Thema: **Überqueren der Fahrbahn (hinter dem Bus)**
Aufgabe:	Die Schülerinnen und Schüler stehen an der Haltestelle neben dem Bus (Heckbereich). Es wird ein Zeitungsartikel (s. Seite 23) vorgelesen, in dem der Unfall einer Schülerin nach dem Aussteigen aus dem Bus geschildert wird. Anschließend sollen die Schüler erklären, welcher Fehler (von wem) hier zum Unglück führte.
Erläuterung:	Das Mädchen hat die Fahrbahn hinter dem wartenden Bus überquert. Folgende Umstände haben zum Unfall geführt: – Aus dieser Position heraus kann man die Fahrbahn nicht einsehen. Herannahende Fahrzeuge werden kaum bzw. nicht erkannt. – Fahrzeugführer auf der Gegenfahrbahn sehen eine hier stehende Person nicht (der Bus verdeckt die Sicht). Eine weitere (Lebens-) Gefahr entsteht, weil man sich aus Sicht des Busfahrers hinter dem Bus stehend in einem „Toten Winkel“ befindet.
Anmerkung:	Das Verhalten des an der gegenüberliegenden Straßenseite im Pkw wartenden Vaters verdeutlicht hier, wie einige Eltern ihre Kinder durch ihr eigenes gedankenloses Handeln gefährden.

5 Die praktische Schulung

Station **18**

Thema: **Überqueren der Fahrbahn (vor dem Bus)**

Aufgabe:

Ein Schüler steht direkt vor dem Bus. Die Übrigen setzen sich hintereinander auf den Sitz des Busfahrers. Sie äußern, ob sie den Mitschüler erkennen können.

Erläuterung:

Den Schülern wird bewusst, dass man sich vor dem Bus stehend in einem für den Busfahrer nicht sichtbaren Bereich befindet.

Station **19**

Thema: **Sicheres Überqueren der Fahrbahn**

Aufgabe:

Die Schüler nennen „die einzig richtige und sichere Möglichkeit“ die Straße nach dem Aussteigen zu überqueren, wenn weder Lichtzeichenanlage noch Fußgängerüberweg vorhanden sind: Warten, bis der Bus weggefahren ist, dann schauen, ob die Fahrbahn frei ist. Wenn ja: zügig hinübergehen.

Station **20**

Thema: **§ 20 StVO**

Erläuterung:

Änderung des § 20 der StVO am 1. August 1995:

StVO § 20

(1) An Omnibussen ..., die an Haltestellen (Zeichen 224) halten, darf, auch im Gegenverkehr, nur vorsichtig vorbeigefahren werden.

(2) Wenn Fahrgäste ein- oder aussteigen, darf rechts nur mit Schrittgeschwindigkeit und nur in einem solchen Abstand vorbeigefahren werden, dass eine Gefährdung von Fahrgästen ausgeschlossen ist. Sie dürfen auch nicht behindert werden. Wenn nötig, muss der Fahrzeugführer warten.

(3) Omnibusse ..., die sich einer Haltestelle nähern und Warnblinklicht eingeschaltet haben, dürfen nicht überholt werden.

(4) An Omnibussen ..., die an Haltestellen (Zeichen 224) halten und Warnblinklicht eingeschaltet haben, darf nur mit Schrittgeschwindigkeit und nur in einem solchen Abstand vorbeigefahren werden, dass eine Gefährdung von Fahrgästen ausgeschlossen ist. Die Schrittgeschwindigkeit gilt auch für den Gegenverkehr auf derselben Fahrbahn. Die Fahrgäste dürfen auch nicht behindert werden. Wenn nötig, muss der Fahrzeugführer warten.

Demonstration:

Das Warnblinklicht wird eingeschaltet. Das Verhalten der Fahrzeugführer wird beobachtet. Es ist keine Reduzierung der Geschwindigkeit der Fahrzeugführer erkennbar.

Erläuterung:

Die Schüler können nicht mit angemessenem Verhalten der motorisierten Verkehrsteilnehmer rechnen.

Station **21**

Thema: **Vandalismus**

Aufgabe:

Wer bezahlt die Schäden, die durch Vandalismus entstehen?

Erläuterung:

Diese zum Teil erheblichen Kosten (z.B. 19 Millionen DM im Jahre 1995 beim Hamburger Verkehrsverbund!) werden auf die Fahrpreise umgelegt! Das macht das Busfahren immer teurer.

Anmerkung:

Bei oben genannten Stationen handelt es sich um die im Regelfall angesprochenen Themen der Schulungen. Je nach Altersstufe und Wissensstand der Schüler werden Inhalte zusammengestellt (bzw. abgespeckt oder erweitert). Es erfordert mehrmaliges Üben, bis ein flüssiger, den Unterrichtszeiten entsprechender Schulungsablauf erreicht wird. Beide Ausbilder müssen sich aufeinander einspielen/die Schulung aufeinander abstimmen.

Theoretische wie praktische Schulungen werden von Busfahrern durchgeführt, die:

- sich im Arbeitsalltag absolut vorbildlich verhalten,
- über eine langjährige Berufserfahrung verfügen,
- das notwendige Hintergrundwissen besitzen (Fragen von Lehrkräften, Verkehrsobleuten, älteren Schülern usw.)
- und einen guten „Draht zu den Schülern“ haben.

Sonnabend, 1. Oktober 1994

Pkw erfaßte Achtjährige

TARP (sh:z). Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde gestern ein achtjähriges Mädchen von einem Rettungshubschrauber in ein Flensburger Krankenhaus gebracht. Die Kleine hatte gerade den Schulbus auf der L 247 zwischen Eggebek und Tarp (Kreis Schleswig-Flensburg) verlassen, als sie hinter dem anfahrenden Bus die Straße überqueren wollte, um zu ihrem dort wartenden Vater zu kommen. Dabei übersah sie einen Pkw. Das Mädchen wurde von dem Fahrzeug erfaßt.

6 Begleitende Maßnahmen

Werden allein die Schüler in das Projekt einbezogen, lassen sich die angestrebten Ziele nicht vollständig erreichen. Gefahren, Konflikte und Probleme entstehen durch die Wechselbeziehungen unterschiedlicher Personengruppen. So hängt der Erfolg u.a. entscheidend von der Unterstützung durch das Fahrpersonal ab (z.B. Erinnerung an die Schulungsthemen während der täglichen Fahrt).

Der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler bildet die Grundlage für eine sichere Schülerbeförderung. Begleitende Maßnahmen sind erforderlich, um die Zusammenarbeit aller mit der Schülerbeförderung in Verbindung stehender Personen (und Institutionen) zu erreichen:

Zielgruppe: **Schüler/Schule**

1. theoretische und praktische Schulung
2. Betriebsbesichtigungen (für Jugendliche)
3. Einschulungsveranstaltungen – „Probefahrt“: neue Fahrschüler fahren zusammen mit ihren Eltern den zukünftigen Schulweg mit dem Bus ab
4. Schulkonferenzen (Problemlösungen in Gesprächskreisen gemeinsam erarbeiten)
5. Anleitungen für Schulprojekte (Schüler gestalten ihre Schulbushaltestelle, stellen Kennzeichen für Busse her, bilden Buspatenschaften zur Betreuung der Erstklässler usw.)

Zielgruppe: **Fahrpersonal/ Verkehrsbetriebe**

1. Fahrerschulungen (Themen u.a. Verhältnis zwischen Schülern/Fahrpersonal, Konfliktvermeidung, Ursachen für Missverständnisse ...)
2. Betriebsversammlungen und Gesprächsrunden (z.B. einheitliches Verhalten bei besonderen Problemen bzw. an bestimmten Haltestellen vereinbaren)

Zielgruppe: **Eltern, Elternbeiräte**

1. Elternabende (Informationen, Verkehrsbetrieb steht Rede und Antwort, Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern nennen ...)
2. Aktion „Elternbegleiter“ zu Schuljahresbeginn: Eltern begleiten die Schulanfänger im Bus
3. Einschulungsveranstaltung „Probefahrt“ (wie oben)

Zielgruppe: **Kreise, Ämter und Gemeinden**

1. Maßnahmen zur Haltestellensicherheit (Bau-/Umbau und Gestaltung der Haltestellen)
2. Maßnahmen zur Schulwegsicherheit (z.B. Querungshilfen an Haltestellen)

Zielgruppe: **Polizei**

1. Unterstützung durch Überwachung des ruhenden (z.B. Falschparken an Haltestellen) und fließenden Verkehrs (Geschwindigkeitskontrolle an Schulen)
2. Gemeinsame Aktionen zur Bekanntmachung des Projektes in der Öffentlichkeit

7 Information für Eltern

Liebe Eltern,
die Fahrt mit dem Bus gehört zu den sichersten Möglichkeiten für Ihr Kind, den Schulweg zurückzulegen. Weil Kinder auf der Straße und im Bus aber oft unbedacht reagieren, wollen wir Sie über denkbare Gefahren informieren. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber.

Die wichtigsten Regeln für die Sicherheit Ihres Kindes:

Die allerwichtigste Regel:
Niemals – niemals! – vor oder hinter dem haltenden Bus über die Straße laufen! Immer warten, bis der Bus abgefahren ist, erst dann kann man genau sehen, ob die Fahrbahn frei ist.

Rechtzeitig von zu Hause losgehen.
Kinder, die auf dem Weg zur Haltestelle hetzen müssen, achten nicht genug auf den Straßenverkehr.

Nicht toben, laufen, fangen spielen an der Haltestelle.
Denn dabei kann ein Kind leicht auf die Fahrbahn geraten.

Ranzen und Taschen in der Reihenfolge abstellen, in der man an der Haltestelle angekommen ist.
Damit ist dann schon die Reihenfolge beim Einsteigen klar, niemand braucht an der Tür zu drängeln.

Mindestens 1 Meter Abstand zum heranfahrenden Bus halten.
Das ist wichtig, denn in einer Haltebucht schwenkt die vordere rechte Ecke des Busses seitlich aus.

Nicht gegen die Bustüren drücken!
Bei Druck blockieren sie automatisch und öffnen sich erst recht nicht.

Beim Einsteigen nicht drängeln.
Sonst besteht die Gefahr, dass Kinder stolpern und stürzen.

Die Fahrkarte schon vor dem Einsteigen bereithalten und dem Busfahrer unaufgefordert vorzeigen.
Dann gibt es keinen Stau und keinen Zeitverlust und niemand braucht ungeduldig zu werden.

Im Bus Ranzen und Taschen auf den Boden stellen oder auf den Schoß nehmen.
Mit Ranzen auf dem Rücken sitzt man schlecht und unsicher. Taschen gehören nicht in den Mittelgang – Stolpergefahr! – und nicht auf die Sitzplätze, denn andere möchten auch sitzen.

Muss man während der Fahrt stehen, hält man sich gut fest.
Wenn man im Bus umherläuft oder steht, ohne sich festzuhalten, ist man bei einer Gefahrbremsung besonders verletzungsgefährdet.

Beim Aussteigen auf Radfahrer achten.
Denn nicht alle Radfahrer nehmen Rücksicht auf aussteigende Fahrgäste.

Keine Angst vor den automatisch schließenden Türen.
Man kann nicht eingeklemmt werden. Bei Widerstand öffnen sich die Türen von selbst.

Zerstörungen und Verschmutzungen dem Fahrer melden.
Solche Schäden sind teuer und wirken sich auf die Fahrpreise aus.

Nothämmer sind keine Andenken.
Diebstahl ist keine Kleinigkeit. Beim Unfall können fehlende Nothämmer schlimme Folgen haben.

Eine letzte Bitte an Sie als Eltern.
Wenn Sie Ihre Kinder mit dem Auto zur Schule oder nach Hause fahren, parken Sie bitte nicht an den Haltestellen. Sie behindern die Busse und, schlimmer noch, die aus- und einsteigenden Kinder.
Und warten Sie mit Ihrem Auto bitte nicht auf der gegenüberliegenden Straßenseite – das verleitet viele Kinder dazu, sofort nach dem Verlassen des Busses über die Straße zu rennen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Bus-Schule

Julia und Timm

In der großen Pause treffen sich Julia und Timm. Die beiden sind gute Freunde und wohnen nebeneinander in einem kleinen Ort, ein paar Kilometer von der Schule entfernt.

Timm: „Also heute morgen war meine Mutter wieder mal ganz schön genervt. Morgens mit dem Auto im Berufsverkehr durch die Stadt und dann die ganze Strecke wieder zurück, das ist ihr zu stressig. Lange macht sie das nicht mehr mit, hat sie gesagt."

Julia: „Ich versteh sowieso nicht, warum du dich mit dem Auto fahren lässt. Fahr doch wie wir mit dem Bus zur Schule."

Timm: „Ach, hab ich irgendwie keinen Bock drauf! Mit dem Auto ist alles viel bequemer."

Julia: „Na, du musst ja auch nicht fahren. Frag mal deine Mutter, ob es wirklich so bequem ist. Außerdem, stell dir mal vor, alle Schüler würden von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren werden:

lange Staus, ein Auto nach dem anderen, in der Nähe der Schule wäre man wahrscheinlich zu Fuß schneller als mit dem Wagen. Und wo sollten die ganzen Autos parken, um die Schüler abzusetzen? Ein einziges Chaos wäre das!

Timm: „Ja gut, aber so schlimm ist es doch nicht!"

Julia: „Aber nur, weil eben viele Leute mit dem Bus oder mit der Bahn fahren. Und je mehr es so machen, desto besser ist es. Denk doch auch mal an unsere Umwelt."

Timm: „Was hat denn das Busfahren mit Umweltschutz zu tun?"

Julia: „Ein Bus kann ungefähr 50 bis 60 Autos ersetzen! Stell Dir mal vor, die Leute würden öfter einmal Ihr Auto stehen lassen und mit dem Bus fahren. Die Straßen wären nicht so voll und anstatt immer

mehr Straßen und große Parkplätze zu bauen, wären dort vielleicht Parks, Wiesen und so ... Es gäbe weniger Luftverschmutzung, Lärm und Unfälle."

Timm: „Das wäre natürlich toll, aber ich glaube nicht, dass da die Leute mitmachen."

Julia: „Doch, es gibt immer mehr Menschen, die erkannt haben, wie wichtig der Umweltschutz ist und die auch etwas dafür tun. Also mach auch mit!"

Timm: „Wenn ich so darüber nachdenke, hast du wahrscheinlich Recht."

Julia: „Dann lass uns doch morgen zusammen mit dem Bus in die Schule fahren, ja?"

Timm: „Na gut, ich probier das mal. Vielleicht gefällt mir das Bus fahren ja doch."

Julia: „Das finde ich echt super von dir! Ich hole dich dann morgen früh ab."

Fahrrad, Auto, Bus oder ...?

Oft gibt es verschiedene Möglichkeiten, zum Ziel zu kommen.
Man kann mit dem Auto oder dem Bus fahren, das Fahrrad benutzen oder zu Fuß gehen ...
Welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden?
Zum Beispiel kann man bei schönem Wetter einen kurzen Weg zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren. Aber wie ist es, wenn kein Fahrradweg vorhanden ist oder wenn es regnet?

Aufgabe:

Trage in die folgende Tabelle die Vor- und Nachteile ein, die Du kennst. Berücksichtige zum Beispiel:

die Sicherheit (Unfallgefahr),

die Luftverschmutzung und Lärmbelastung,

den Energieverbrauch.

	Auto	Bus	zu Fuß	Fahrrad
Vorteile				

	Auto	Bus	zu Fuß	Fahrrad
Nachteile				

Bus-Schule

Busfahren? Gar nicht so schwer!

Wer noch nie mit dem Bus gefahren ist und sich nie mit dem Fahrplan beschäftigt hat, für den ist es natürlich nicht einfach, einzelne Linien im Fahrplanheft herauszusuchen und Abfahrts- und Ankunftszeit zu ermitteln.
Aber wenn man so etwas einmal gemacht hat, dann ist das Fahrplanlesen wirklich kein Problem mehr.

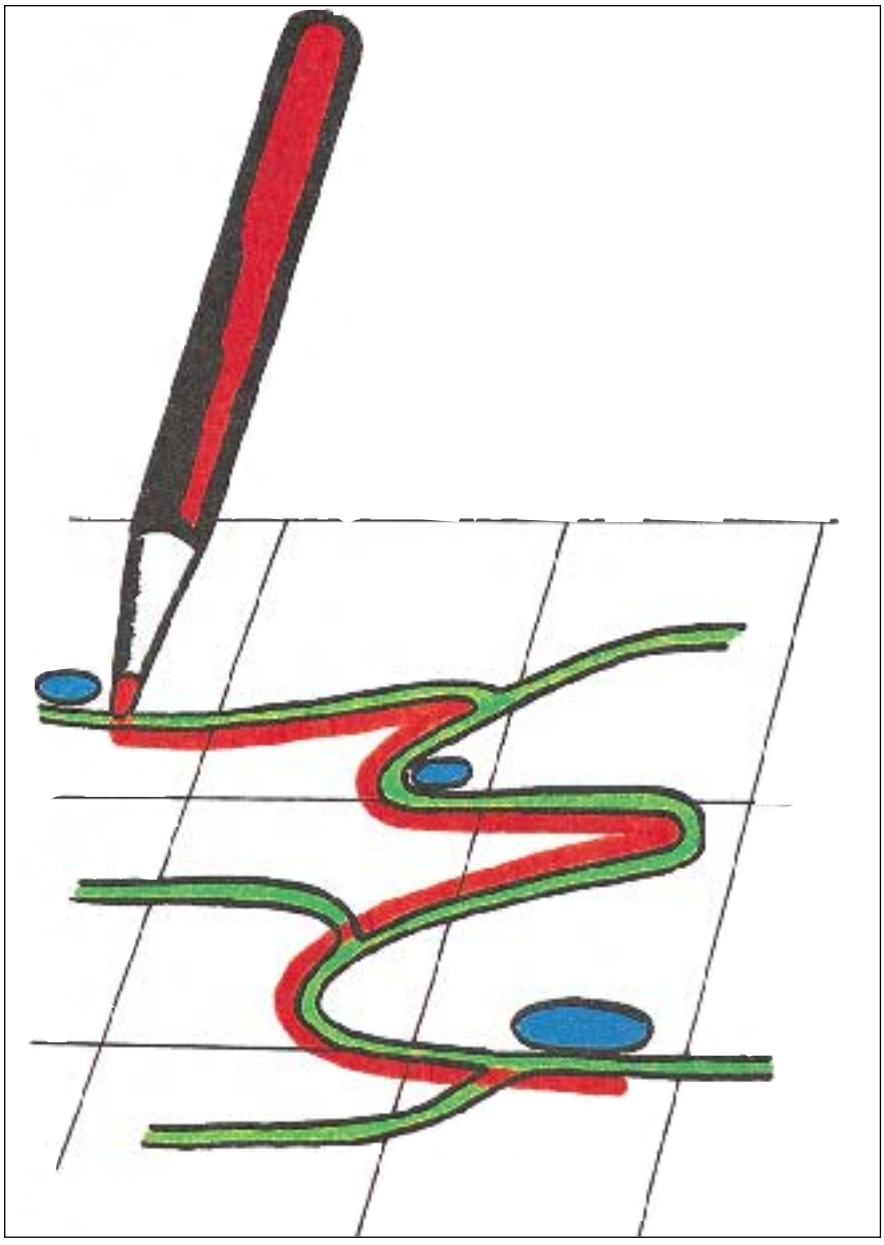
1. Wie benutze ich den Fahrplan?

Im Fahrplanheft findest du ein Ortsverzeichnis. Hinter den Ortsnamen stehen die Liniennummern der Busse, die diese Orte anfahren.

Aufgabe 1:
Suche Deinen Wohnort und den Schulort im Ortsverzeichnis.
Welche Liniennummer des Wohnortes stimmt mit der Liniennummer des Schulortes überein?
Es ist die Nummer ..... Mit diesem Bus kannst du zur Schule und zurück nach Hause fahren.
Schlage die entsprechende Seite in dem Fahrplan auf. Links im Fahrplan siehst du, welche Haltestellen und Orte der Bus anfährt. Rechts daneben stehen die Uhrzeiten.
Manchmal gibt es mehrere Linien, die man benutzen kann, um an das Ziel zu kommen, dann musst du dir die bequemste Möglichkeit heraussuchen.

Achtung:
Die Punkte bedeuten, dass der Bus hier nicht hält und einen anderen Weg fährt! In einigen Zeilen stehen verschiedene Zeichen, manchmal auch Zahlen. Man nennt sie „Fußnoten“, denn unten, am Fuß der Seite, sind die Erklärungen dazu aufgeführt.

Aufgabe 2:
In deiner Arbeitsmappe findest du eine Kreiskarte. Zeichne die gesamte Fahrt deines Busses von der ersten bis zur letzten Haltestelle mit einem farbigen Stift ein.



Tipps für das Busfahren

1. Rechtzeitig auf den Weg zur Haltestelle machen!
2. An der Haltestelle auf dem Bürgersteig warten und nicht toben!
3. Wenn der Bus kommt, Abstand zur Einstiegstür halten!
4. Beim Ein- und Aussteigen nicht drängeln und auf die Stufen achten!
5. Den Fahrausweis bereithalten!
6. Nach hinten durchgehen!
7. Taschen auf den Boden stellen!
8. Sitzplätze nicht blockieren!
9. Wenn man keinen Sitzplatz bekommt, gut festhalten und nicht im Bus umherlaufen!
10. Die Straße nicht vor oder hinter dem Bus überqueren!

Aufgabe:
Was kann passieren, wenn man diese Tipps nicht befolgt?
Manchmal gibt es Probleme oder man ärgert sich — es kann aber auch zu gefährlichen Situationen kommen.
Schreibe zu jedem Punkt ein Beispiel!

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

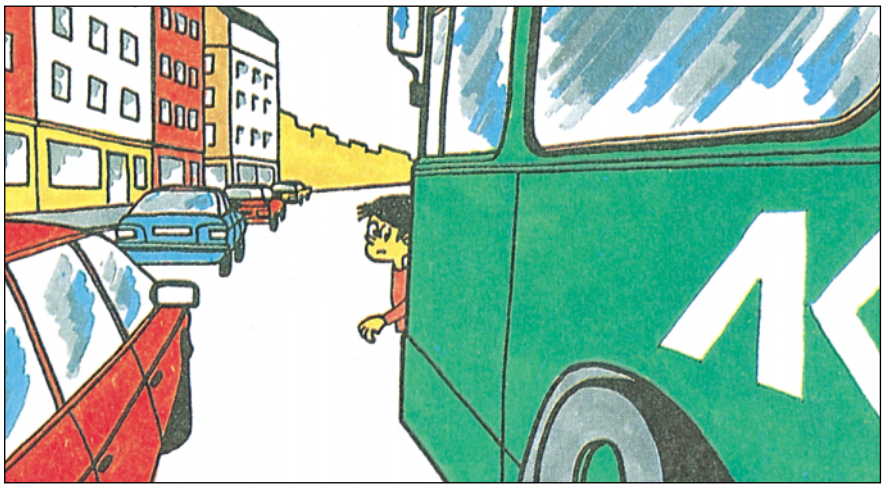
10. _____

Bus-Schule

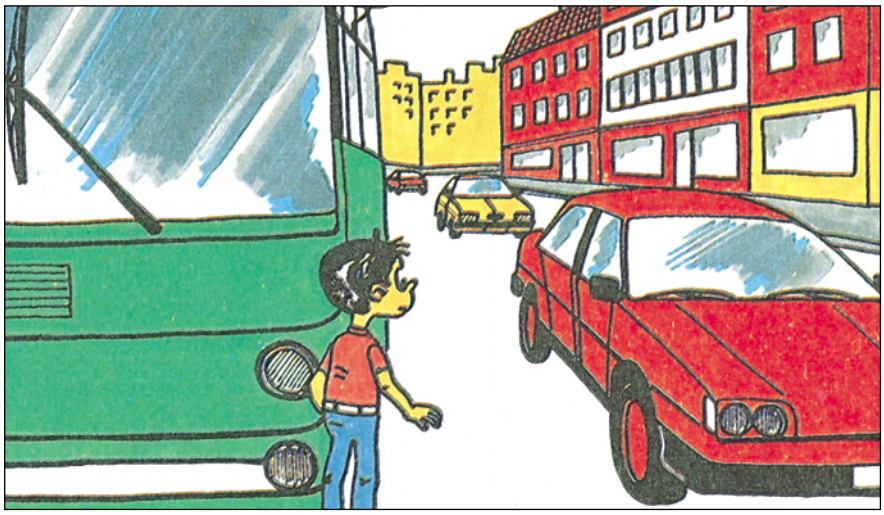
Nach dem Aussteigen

Aufgabe:
Fülle die Lücken in der folgenden Geschichte aus.
Achtung! Nur eine der beiden Möglichkeiten ist richtig!

Max ist soeben mit dem (Auto, Bus?) ..... von der Schule zurückgekehrt und will jetzt schnell nach Hause kommen. Anstatt die Strasse sicher an der nächsten (Ampel, Kreuzung?) ..... zu überqueren, beschließt er, noch vor dem haltenden Bus die Straßenseite zu wechseln.



Er kann die vorbeifahrenden Autos deutlich erkennen. Die Autofahrer können Max hinter dem großen Bus (ebenfalls deutlich, schlecht) ..... sehen. Der Busfahrer kann ihn (gut, nicht) ..... sehen. Deshalb darf man niemals vor oder hinter dem haltenden Bus über die Straße gehen.
Immer so lange warten, bis der Bus abgefahren ist!



Der Anhalteweg:

Stell dir vor, ein Autofahrer fährt durch die Stadt. Plötzlich läuft ein Kind auf die Straße. Der Fahrer macht eine Vollbremsung, aber ein Fahrzeug lässt sich nicht auf der Stelle anhalten – es legt einen relativ langen Weg zurück, bis es zum Stehen kommt. Diesen Weg nennt man **Anhalteweg.** Er setzt sich zusammen aus *Reaktionsweg* und *Bremsweg.* Mit den folgenden Faustformeln kann man Reaktionsweg und Bremsweg eines Autos errechnen. Hierbei wird die Geschwindigkeit in km/h zu Grunde gelegt. Damit ergibt sich der Reaktionsweg und der Bremsweg in Meter.

Reaktionsweg:
Das ist die Strecke, die gefahren wird vom Erkennen der Gefahr bis zum Betätigen des Bremspedales.

(1 Sek. Reaktionszeit) $\frac{\text{Geschwindigkeit in km/h}}{10} \times 3$

Beispiel:
Bei einer Geschwindigkeit von 40 km/h
beträgt die Länge des Reaktionsweges 12 Meter. $(\frac{40}{10} \times 3 = 12)$

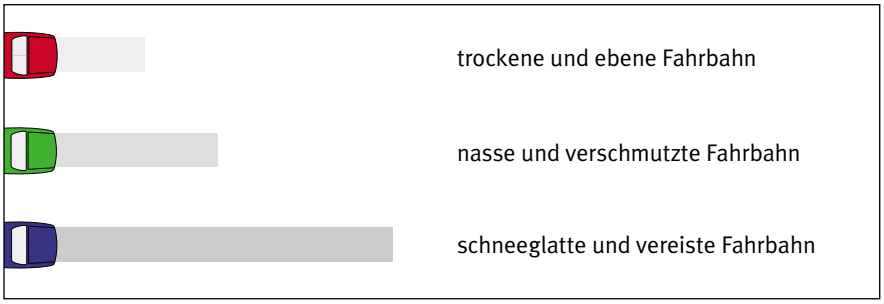
Bremsweg:
Das ist die Strecke, die das Fahrzeug vom Drücken des Bremspedales bis zum Stillstand des Fahrzeuges zurücklegt.

(trockene und ebene Fahrbahn) $\frac{\text{Geschwindigkeit in km/h}}{10} \times \frac{\text{Geschwindigkeit in km/h}}{10}$

Beispiel:
Bei einer Geschwindigkeit von 40 km/h
ist der Bremsweg 16 Meter lang. $(\frac{40}{10} \times \frac{40}{10} = 16)$

Bremst ein PKW-Fahrer also bei einer Geschwindigkeit von 40 km/h, dann hat das Auto einen **Anhalteweg** von ungefähr 28 Metern (12 Meter + 16 Meter).

Aufgabe:
Errechne den Anhalteweg bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h



Autoren

Michael Taupitz, Referent für Sicherheitserziehung bei der Unfallkasse Schleswig-Holstein

Idee und Konzept:
Hans-Martin Gabriel
AUTOKRAFT GmbH
Hamburger Chaussee 10
24114 Kiel
E-mail: busschule@autokraft.de

Literatur

Weitere Medien zum Thema „Bus-Schule“:

Plakat „Bus-Schule“ (GUV-SI 8025, bisher GUV 30.32)

Videofilm „Sicher im Bus, aber wie? — Die Busschule der Autokraft“
Bezugsquelle:
DEA MEDIATHEK der
Deutschen Verkehrswacht
Am Pannacker 2, 53340 Meckenheim
Best.-Nr. 456

GUV-Information „Mit dem Bus zur Schule“ (GUV-SI 8046, bisher GUV 57.1.33)

Medien zur Verkehrserziehung:

GUV-Information „Der Tote Winkel“, Band 1 der Reihe „Praxisorientierte Verkehrserziehung“ (GUV-SI 8055, bisher GUV 57.1.53.1)

GUV-Information „Projekte und Beispiele für den Unterricht“:
„Projekt FIT – Fahrrad im Trend“
„Projektwoche Verkehrserziehung“
„Bewegungsförderung in der Verkehrserziehung“
Band 3 der Reihe „Praxisorientierte Verkehrserziehung“
(GUV-SI 8068, in Vorbereitung)

GUV-Information „Vom Durcheinanderlaufen zum Miteinanderfahren“ (GUV-SI 8049, bisher GUV 57.1.42)

Plakat „Das gehört zu einem verkehrssicheren Fahrrad“ (GUV-SI 8021, bisher GUV 30.27)

Plakat „Profis fahren mit Helm“ (GUV-SI 8023, bisher GUV 30.29)

Plakat „Vorsicht! Toter Winkel“ (GUV-SI 8024, bisher GUV 30.31)

Lehrerbrief „Inline-Skaten“ (GUV 57.2.282)

„Kinder unterwegs im Verkehr“ in: Verkehrswachtforum Heft 3, Hrsg. Deutsche Verkehrswacht, Meckenheim 1997

Abkürzungsverzeichnis

BOKraft: Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrtunternehmen im Personenverkehr
DFKraft: Dienstanweisung für den Fahrdienst mit Kraftomnibussen
StVG: Straßenverkehrsgesetz
StVO: Straßenverkehrs-Ordnung
StVZO: Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung

Hinweis:

Seit Oktober 2002 ist das BUK-Regelwerk „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ neu strukturiert und mit neuen Bezeichnungen und Bestellnummern versehen. In Abstimmung mit dem Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden sämtliche Veröffentlichungen den Kategorien „Unfallverhütungsvorschriften“, „Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz“, „Informationen“ und „Grundsätze“ zugeordnet.

Bei anstehenden Überarbeitungen oder Nachdrucken werden die Veröffentlichungen auf die neuen Bezeichnungen und Bestellnummern umgestellt. Dabei wird zur Erleichterung für einen Übergangszeitraum von ca. 3 bis 5 Jahren den neuen Bestellnummern die bisherige Bestellnummer angefügt.

Des Weiteren kann die Umstellung auf die neue Bezeichnung und Benummerung einer so genannten Transferliste entnommen werden, die u.a. im Druckschriftenverzeichnis und auf der Homepage des Bundesverbandes der Unfallkassen (www.unfallkassen.de) veröffentlicht ist.